

Luzerner Tagblatt

Konflikt zwischen Poher und den Gaullisten

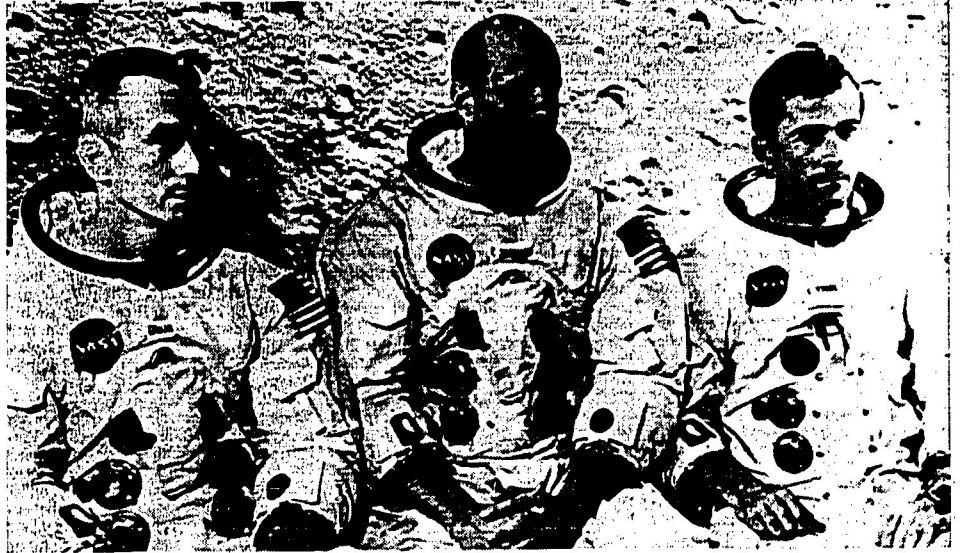
Abba Eban gegen Allon-Plan

Typhus-Epidemie in Oesterreich

2

2

LM



Sonntag, 18. Mai, starten diese drei Astronauten mit der «Apollo 10» zum Flug Richtung Mond. Unser Bild zeigt sie in Cape Kennedy. Von links nach rechts: Eugene A. Cernan, Thomas P. Stafford und John W. Young. ASL

«Snoopy» soll dem Mond auf 15 km nahekommen

Am Sonntag soll «Apollo 10» zur Generalprobe einer Landung auf dem Mond starten — Die Besatzung besteht aus den Astronauten Thomas Stafford, John Young und Eugene Cernan, denen ein ebenso schwieriges und verantwortungsvolles wie sensationelles Raumflugexperiment anvertraut ist

Von UPI-Korrespondent Al Rossiter

Der Mond bekommt in den nächsten Tagen erneut Besuch — den letzten, bevor zum erstenmal ein Mensch seinen Fuß auf den Boden des Erdtrabanten setzen soll. Mit dem Raumschiff «Apollo 10» startet die amerikanische Raumfahrtbehörde Nasa am Sonntag zur Generalprobe für die bemannte Landung auf dem Mond. In einem Experiment voller neuer Superlative sollen alle notwendigen Manöver außer der Landung selbst minutiös erprobt werden. — Die Welt kann dabei zuschauen. Insgesamt zwölf Fernsehübertragungen sind während des Fluges von «Apollo 10» zum Mond und zurück geplant. Elf der vorgesehenen Fernsehübertragungen sollen farbig sein.

Hauptdarsteller sind die Astronauten Thomas Stafford, John Young und Eugene Cernan, die Besatzung von «Apollo 10» sowie «Snoopy» und «Charlie Brown». «Snoopy» ist der Codename für die Mondlandefähre, während mit «Charlie Brown» der Kommandoteil der Kapsel bezeichnet wird.

Mit der Mission von «Apollo 10» werden die vorausgegangenen Manöver der Flüge von «Apollo 8» und «Apollo 9» kombiniert. «Apollo 8» hatte zu Weihnachten 1968 den Mond umkreist. Beim Flug von «Apollo 9» war die Landefähre zum erstenmal im Welt- raum — allerdings auf einer Erdumlaufbahn — getestet worden.

Wenn «Apollo 10» an der Spitze der riesigen Saturn-5-Trägerrakete am Sonntagmorgen (17.45 Uhr MEZ) die Rampe in Cape Kennedy verlässt, liegen vor den drei Astronauten genau 192 Stunden und fünf Minuten, die über die für den Monat Juli geplante Mondlandung entscheiden werden. Gelingt das Flugprogramm von «Apollo 10», dann steht der Landung eines Amerikaners am 20. Juli kaum noch etwas im Wege.

Das Flugprogramm von «Apollo 10» ist in seinen wesentlichen Teilen dem von «Apollo 11» bis in kleinste Details angepaßt. Sogar die Sichtverhältnisse auf der vorgesehenen Landestelle auf dem Mond.

Dem Start von «Apollo 10» folgt der übliche Parkumlauf um die Erde, der zur Überprüfung aller Systeme dient. Kurz vor Beendigung des zweiten Umlaufes wird dann durch Wiederzündungen der dritten Raketenstufe das Raumschiff auf die Reise zum Mond geschickt. Gut drei Tage nach dem Start,

am Mittwoch um 21.35 Uhr MEZ, soll das Raumschiff in seine Umlaufbahn um den Mond eintreten. Nach zwei Umläufen soll die Raumschiffkombination auf eine Kreisbahn mit einer Mondentfernung von 111 km gebracht werden.

Am Donnerstagabend beginnt der Höhepunkt des Fluges: Nachdem Raumschiffkommandant Stafford und Pilot Cernan vom Kommandoteil in die Landefähre gekrochen sind, soll sich diese vom Mutterschiff lösen und zum Mond fliegen. Dabei will «Snoopy» zum erstenmal Menschen bis auf 15 Kilometer an die Mondoberfläche herabbringen. In dieser Höhe überfliegt die Landefähre die für die Landung von «Apollo 11» vorgesehene Stelle im «Meer der Ruhe». Während Astronaut Young im Kommandoteil des Raumschiffes weiterhin den Mond auf der Kreisbahn umrundet, steuert seine Kameraden Stafford und Cernan die Landestelle erneut an, wobei sie sich dem Mond wieder bis auf 15 Kilometer nähern wollen.

Eine der wichtigsten Aufgaben beim Überfliegen der Landestelle ist die Erprobung des Lande-Radargerätes, das im Juli in der Endphase des Aufsetzens auf dem Mond die Föhre automatisch und sanft zum Boden des Erdtrabanten geleiten soll. Außerdem erhoffen sich die Verantwortlichen der Nasa vom Flug in unmittelbarer Nähe Aufschlüsse über die Einwirkungen der Mondanziehung auf den Flug der Föhre, eine unerlässliche navigatorische Voraussetzung für eine exakte Bestimmung des Landekurses.

Insgesamt wird die Landefähre acht Stunden selbständig im mondnahen Raum operieren, ehe sie wieder zum Kommandoteil zurückkehrt und nach dem Ankoppeln sowie dem Umstieg der beiden Astronauten abgesprengt und in den Weltraum geschossen wird. Das wird am Freitagmorgen der Fall sein. Der «Apollo»-Kommandoteil soll dann bis Samstagmittag weiter den Mond umkreisen, wobei die drei Astronauten noch vielfältige Navigationsaufgaben zu absolvieren haben.

Nach einem Flug von 61 Stunden und 30 Minuten Dauer um den Mond soll das Raumschiff durch Zünden des Hauptantriebes aus der Anziehungskraft des Mondes herausgeschossen werden — zum 54. Stunden langen Rückflug zur Erde. Am Montag, 26. Mai, soll das bisher riskoreichste Raumfahrtun-

ternehmen der USA mit der Landung im Pazifik etwa 600 Kilometer östlich der Samoainsel Pago Pago zu Ende gehen.

Ein Problem haben die Verantwortlichen bei aller exakten Vorausberechnung des Fluges allerdings nicht lösen können: Die «Apollo-Krankheit», die bisher bei allen Flügen mit diesem Raumschiff aufgetreten ist. Eine hinreichende Erklärung für die durch Uebelkeit gekennzeichneten Krankheits-symptome haben die Raumfahrtärzte bisher nicht finden können. Die Nasa hofft aber, daß im Fall einer abermaligen Erkrankung von «Apollo»-Astronauten alles ebenso glimpflich verläuft wie bisher.

Statistisches

(AFP) Vor dem Abschluß von «Apollo 10» gibt sich folgendes Vergleichsbild sowjetischer und amerikanischer Raumflüge:

	USA	Sowjet-Union
Anzahl bemannter Raumflüge	19	12
Anzahl der in den Weltraum gebrachten Astronauten	13	3
Anzahl der von Astronauten im Raum verbrachten Stunden	22	16
Flugstunden der Raumschiffe	3938	868
Anzahl der Erdumkreisungen	672	699
Anzahl der Mondumkreisungen	953	468
Weiteste Entfernung der Erde (bemannt)	10	—
Dauer des längsten Fluges	381 000 km	495 km
Anzahl «Weltraum-Spaziergänge»	330 h 35	119 h 05
Koppelungsmanöver	13	3
	8	1

Astronaut Anders wird Chef des Nationalen Raumflugrates

Washington, 14. Mai. ag. (DPA) Astronaut Anders ist zum Chef des Nationalen Luft- und Raumfahrt Rates (National Aeronautic and Space Council) ernannt worden. Vizepräsident Spiro Agnew stellte den 35 Jahre alten Oberstleutnant, der mit «Apollo 8» den Mond umkreist hatte, in Washington auf einer Pressekonferenz vor. Mit Anders wird zum erstenmal ein erfahrener Raumpilot die Geschäfte des Rates führen, der als oberstes Gremium den Präsidenten der USA in Raumflugfragen berät und die nationalen Raumflugziele langfristig plant.

«Venus 5» brachte Sowjet-Wappen zur Venus

Sowjetische Sonde in Venus-Atmosphäre weich eingetaucht

Moskau, 16. Mai. (UPI) Die sowjetische interplanetare Station Venus 5 ist am Freitag in die Atmosphäre der Venus weich eingetaucht. Tass berichtete, während des Abstieges der Sonde mit einem Fallschirm seien die Temperatur, der Druck und die chemische Zusammensetzung der Atmosphäre des Planeten gemessen worden. «Venus 5» habe während des 130tägigen Fluges rund 350 Millionen Kilometer zurückgelegt und einen Wimpel mit einem Lenin-Bild sowie dem Staatswappen der UdSSR zur Venus gebracht.

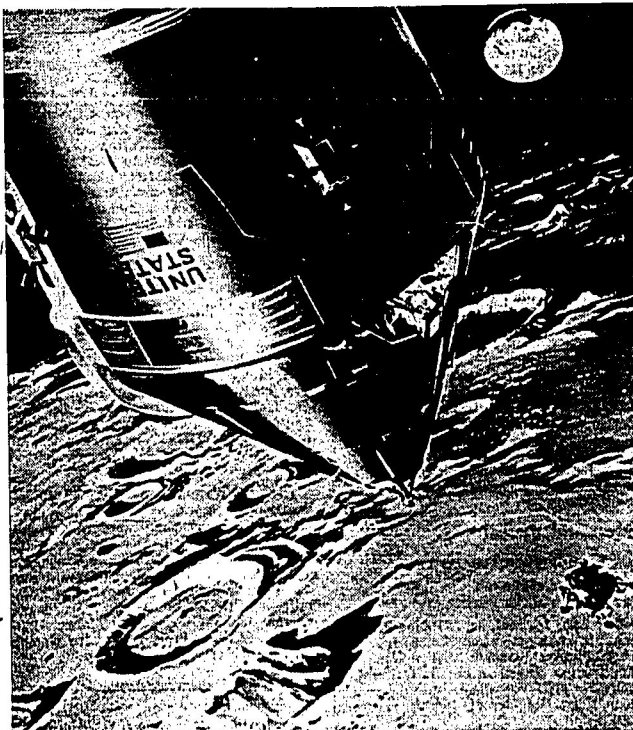
Die automatische Station näherte sich am Freitag um 5.08 Uhr MEZ dem Planeten bis auf eine Entfernung von 50 000 Kilometern. Danach sei von der Erde aus das Kommando erfolgt, die abschließende interplanetare Funkverbindung aufzunehmen. Vor dem Eintritt in die Atmosphäre hat sich die Station automatisch von dem mit Geräten ausgerüsteten Landeapparat getrennt.

Die aerodynamische Bremsung des Apparats in der Atmosphäre ging mit rapid zunehmender Erhöhung der Temperatur an der Außenhaut des Apparats einher. Tass teilte mit, die Geschwindigkeit der Sonde sei durch den Bremsvorgang von 11,17 Kilometern in

der Sekunde auf 210 Sekundenmeter gesunken. Danach sei das Fallschirmsystem eingesetzt worden. Bei dem Abstieg mit dem Fallschirm, der 53 Minuten dauerte, wurden unterschiedliche Temperaturen und chemische Zusammensetzungen der Venus-Atmosphäre gemessen. Diese Angaben seien ununterbrochen zur Erde übermittelt worden.

Bereits einen Tag nach dem erfolgreichen Abschluß des Fluges von «Venus 5» werde eine andere sowjetische Sonde den Planeten erreichen: «Venus 6», die am 10. Januar gestartet ist, soll am Samstag um 7.30 Uhr in die Venus-Atmosphäre eintauchen.

Als «hervorragenden astronautischen und hochfrequenztechnischen Erfolg» hat das Institut für Weltraumforschung der Sternwarte Bochum die Erreichung eines Nachbarplaneten und die gezielte Absetzung einer weichlandenden Sonde auf einem Planeten bezeichnet. In der Stellungnahme heißt es, die Messungen von «Venus 5» und der am Samstag eintreffenden Sonde «Venus 6» seien Kriterien dafür, um die Frage nach Lebensvorgängen auf den Nachbarplaneten zu untersuchen.



Wichtigstes Manöver des Fluges von «Apollo 10» wird die simulierte Mondlandung des LEM sein, der sich bis auf 16 km der Mondoberfläche nähern soll. Keystone

Undurchsichtige Lage im Kampf ums Elysée

Nun ist auch Mendès-France «in den Ring» gestiegen

Seit Donnerstagabend sind in Frankreich die Würfel gefallen. Gewiß, der Wahlkampf läuft erst an und ist noch lange nicht entschieden, doch seit der Kandidatenproklamation durch den Verfassungsrat ist die Liste geschlossen, und man weiß, wer am 1. Juni zur Wahl stehen wird. Seit sich der Interimspräsident Alain Poher zur Kandidatur entschlossen hat, ist alles undurchsichtig geworden. Das beweisen vor allem die Meinungsfragen, die zwar im ersten Wahlgang Georges Pompidou einen guten Vorsprung von Poher verheißt, jedoch nicht das absolute Mehr, denn aber für die Stichwahl am 15. Juni einen

eindeutigen Sieg Poher in Aussicht stellen.

Obwohl die französischen Meinungsforschungsinstitute in den letzten Jahren mit einer überraschenden Präzision gearbeitet haben, darf das heutige Ergebnis solcher Umfragen nicht überbewertet werden. Die eigentliche Wahlkampagne am Fernsehen läuft erst an, und Poher ist entschlossen, seine eigenen Wege zu gehen: Er veranstaltet keine Volksversammlungen; einen Teil seiner zwei Fernsehstunden will er seinen Anhängern abtreten. Pompidou führt dagegen die Werbetrommel auf einer fünf-tägigen Tour de France mit Massen-

veranstaltungen in allen größeren Städten.

Interessant ist diese Situation in mehrfacher Hinsicht: Einerseits unterscheiden sich nun die beiden Spitzenkandidaten hauptsächlich in den Propagandamethoden, weniger in bezug auf ihre Programme, andererseits gehören beide ins «bürgerliche Lager». Das erinnert an die amerikanischen Präsidentschaftswahlen, und es scheint, daß gleich wie in den USA einer der beiden Kandidaten, obwohl er politisch mehr «Wasser verdrängt» als der andere, ins Hintertreffen gerät, weil er den Ballast der vergangenen Ära mit sich trägt, die